



Rheintaler
Ribelmais



**PGREL-Fachtagung
vom 16. November 2017
in Zollikofen, Bern**



**Züchterische Verbesserung einer alten
Landsorte an heutige Rahmenbedingungen
am Beispiel von Rheintaler Ribelmais**

**Prof. Dr. Karl Schmid, Universität Hohenheim, Stuttgart
Hans Oppliger, Verein Rheintaler Ribelmais**

Rheintaler Ribelmais



Rheintaler
Ribelmais



«Erhaltung durch Nutzung»!

➤ Als Populationssorte wertvolle
Genressource

➤ vertrauenswürdige
Nahrungsmittel

➤ Als historische «Kultur-Pflanze»
erhaltenswertes Kulturgut



Heutige Produktion: als Wertschöpfungskette!



Rheintaler
Ribelmais



Verein Ribelmais
seit 4. Februar 1998

Geschäftsstelle

Produzenten

Mühle

Gastronomie

Brauerei



Herausforderungen an eine alte Sorte



Rheintaler
Ribelmais



➤ Klimaveränderungen:

neue Pilzkrankheiten
höherer Krankheitsdruck

➤ Bodenfruchtbarkeit:

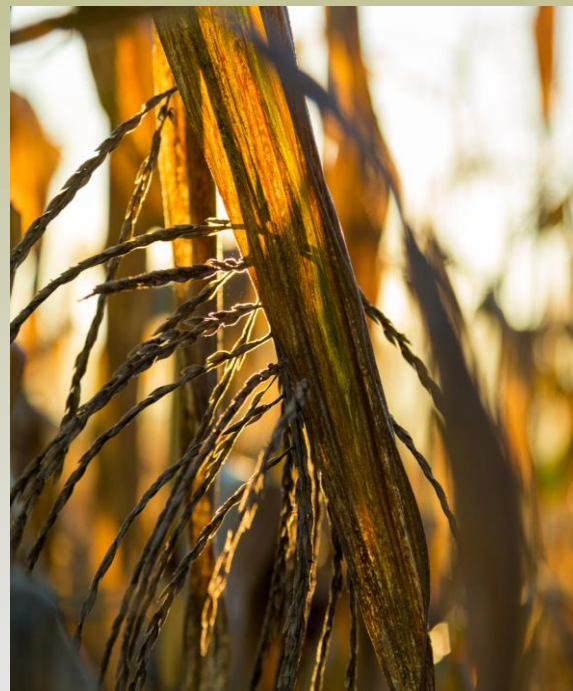
Standfestigkeit
Ertragserwartung

➤ Lebensmittelgesetz:

neu Grenzwerte z.B. für Mykotoxine

➤ Fehlende Kenntnisse:

für eine Verbesserungszucht genetisch
vielfältiger Populationssorten



Vorteil einer In-situ- Erhaltung durch Nutzung



Rheintaler
Ribelmais



***Eine alte Sorte kann und muss sich
an neue Rahmenbedingungen anpassen***

Anpassen heisst, fortlaufende
Selektion:

- von 1997–2009 Massen-Selektion
- Ab 2009 Halbgeschwister-Selektion
- Ab 2014 Vollgeschwister-Selektion
und Haploiden-Selektion



**Ziel: eliminieren schlechter Eigenschaften und
gleichzeitig erhalten genetischer Vielfalt!**

Fragen,
die ich an Professor
Karl Schmid stellen möchte:



Rheintaler
Ribelmais



**Warum interessiert sich die Universität
Hohenheim für dieses Ribelmaisprojekt?**

**Welche Möglichkeiten eröffnen sich mit
modernen Methoden, alte Sorten kostengünstig
für die Zukunft «fit» zu machen?**

**Welche Methode ist für die Verbesserung von
Rheintaler Ribelmais empfehlenswert?**